

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln



ST. CLARA,

ST. EDUARD,

ST. CHRISTOPHORUS,

ST. RICHARD,

ST. ANNA

DRIVE IN



Inhalt

Inhalt	2	
Willkommen	3	Neu INs Leben finden
Nachhaltigkeit	5	O Tannenbaum ... O Tannenbaum ...
Ein paar Worte zum Titelbild	6	
IN	7	* In den Blick nehmen
	8	Salida
	10	Onl-IN-e-Gottesdienst auf WhatsApp
	11	Erfahrungen mit der offenen Kirche
	12	IN Nightfever – Komm, anbeten
Nordlicht	13	Warum wir Heilige Drei Könige heißen?
	14	Unser Hauskreis
	15	Berichte aus den Gremien
	17	Vorstellung/ Patronatsfest
	18	Kennen Sie ... Teil 6
Liturgischer Kalender	19	Dezember 2020/ Januar/ Februar 2021
Nordlicht	22	Orte kirchlichen Lebens – Übersicht
	24	Die Dicke Linda dreimal im Dezember
	25	Aus dem Pfarreirat – Weihnachtsfest unter Corona
Glaube	26	Gebetsmeinung/ Zum Geistlichen Gespräch
Interreligiöser Dialog	27	Filmprojekt „Licht, Ewiges“
Ökumene	28	Gebetswoche/ Ökumenischer Gebetstag EINS
	29	Neukölln für Menschenrechte ...
Gemeinschaft erleben	30	Infoveranstaltung zum Thema Besuchsdienst
	31	Gruppen & Kreise/ Hauskirche/ Ökumene/ Kirchenreinigung/ Besuchsdienste/ Café/Sport & Spiel
Gremien	32	
Vereine & Verbände/ Musik	33	
Solidarisch & sozial/ Gottesdienstvorbereitung	34	„Essen ist fertig!“
Anzeigen	36	
Kinder	37	Katholische Kitas/ Kindergruppen/ Ministranten/ Hinweis Religiöse Kinderfreizeit
Gottesdienste	38	
Adressen	39	

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: **Herausgeber** Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln • **Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Pfr. Martin Kalinowski (V.i.S.d.P.), Grzegorz Kruszewski, Monika Patermann, Stefan Witt • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams, Pfarreirat und Gemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Illustrationen vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe 61:** Thema **Tisch** – März/April/Mai 2021 • Manuskriptabgabe **bis 28.01.2021** • Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Neu INs Leben finden



*Annette Schymalla,
Bezirksbeauftragte
für Friedrichshain-
Kreuzberg, Neukölln
und Treptow-Köpenick*

Die Dienste und Projekte der Caritas richten sich an Menschen, die in Schwierigkeiten geraten sind, die aus dem System gefallen oder neu in Deutschland sind. Menschen, die Unterstützung brauchen, in ihre eigene Kraft zu kommen und Lösungen für ihre Probleme zu finden.

Allein schaffen wir das nicht, nur in enger Zusammenarbeit mit Partnern und Freunden, in der Gemeinde, im Bezirk, in der Gesellschaft. Die Fachdienste sozialer Arbeit sind ein Puzzlestück von vielen, ein Ort kirchlichen Lebens in einer großen Gemeinschaft. Alle gemeinsam sorgen wir dafür, dass Integration möglich wird, dass der Weg hinein in die Gesellschaft geebnet und begleitet wird.

In Neukölln und den benachbarten Bezirken bietet die Caritas Beratung und Begleitung für Suchtkranke, für Wohnungslose, für Geflüchtete und Familien mit Migrationshintergrund. Für Menschen, die von Armut, Krankheit oder Einsamkeit betroffen sind, gibt es in Neukölln den CARIsatt-Laden und Nachbarschaftstreff.

Unsere Aufgaben klingen oft sehr weltlich: Formulare ausfüllen, Geld besorgen, Anträge bei Behörden stellen, Arbeit und Wohnung suchen, Integrations Sprachkurs oder Ausbildungsplatz besorgen. Andere Bereiche unserer Arbeit sind: Gemeinschaft stiften, Nähe und Vertrauen aufbauen, gemeinsame Erlebnisse schaffen. In unserer Arbeit sind wir nah am Menschen und am Thema, brauchen Fachwissen und Mitgefühl, und lassen so Gott spürbar werden. Gott ist in der Welt.

Willkommen

In diesem Jahr standen wir vor der Herausforderung, neue Arbeitsformen unter den Bedingungen der Pandemie zu finden. Mit Fantasie und Flexibilität haben wir uns angepasst: Beratungsgespräche beim Spaziergang, Treffen mit Mund-Nasen-Schutz, versetzte Arbeitszeiten in der Beratungsstelle oder Telefonberatung aus dem Homeoffice. Auch uns hat der Coronavirus einen Digitalisierungsschub beschert, und unsere Beratung ging plötzlich online, per Mail, Video oder Chat.

In diesem Jahr sind wir alle aus unserem gewohnten System gefallen und mussten in eine neue Normalität finden. Die erzwungene Veränderung hat uns gezeigt, was uns wichtig ist, Nähe und Vertrauen, Gemeinschaft und Zusammenarbeit. Wir können sie in vielen Formen leben.

Der Corona-Winter steht vor der Tür. Wir gehen gemeinsam in das neue Jahr, mit Rücksicht und Solidarität, mit Geduld und Mut, und in enger Verbundenheit mit Gott und der Welt.

GOTT KOMMT.

In unseren Alltag.

In unsere Familien.

In unsere Beziehungen.

Zu jeder und jedem.

GOTT KOMMT.

Trotz aller Fragen.

Trotz aller Ungewissheit.

Trotz aller Ängste.

Weil GOTT uns nahe sein will.

GOTT IST DA.

Im Kleinen und Unscheinbaren.

Im Unvollkommenen und Vorläufigen.

Im Großen und Ganzen.

Für dich und mich.

Lassen Sie uns aus dieser Zuversicht leben.

Gesegnete, friedvolle Weihnachten

wünscht Ihnen

das Pastoralteam von Heilige Drei Könige

O Tannenbaum ... O Tannenbaum ...

Wie wird das dieses Jahr zu Weihnachten? Werden wir uns mit der Familie treffen können zum traditionellen Weihnachtsessen? Dürfen wir die schönen vertrauten Weihnachtslieder singen? Wird es überhaupt Weihnachtsgottesdienste geben – wenn auch mit Abstand und Maske und so?

Vieles wird dieses Jahr anders sein als sonst.

Wie gut, dass Corona wenigstens einiges übrig lässt, das untrennbar mit Weihnachten verbunden ist. Ich werde wieder vielen Menschen Briefe schreiben. Ich werde Basler Leckerli backen. Und ich freue mich auf die CDs, die ich nur in dieser Zeit höre. Und auf den Weihnachtsbaum.

Da geht mir was auf. Schon im letzten Jahr wollte ich doch im Familien- und Freundeskreis die Frage aufwerfen, ob wir eigentlich Weihnachtsbäume brauchen. Ist das nicht unvereinbar mit nachhaltigem Konsum, dem sich etliche verpflichtet sehen?

Also mache ich mich mal sachkundig.

30 Millionen Weihnachtsbäume werden jedes Jahr in Deutschland verkauft – die meisten sind Nordmantannen. Und 90% der Bäume kommen aus der deutschen Forstwirtschaft. Aber: Meist handelt es sich dabei um Tannen-

Monokulturen, in denen große Mengen von Dünger, Herbiziden und Pestiziden eingesetzt werden – schädlich für Tiere, vom Kleinstlebewesen angefangen. 6 bis 12 Jahre wachsen Tannen, bis sie gehauen werden. Dann folgt der Transport mit Lkws. Der Verbraucherin/ dem Verbraucher wird der Baum praktischerweise im Plastiknetz übergeben. Zugegeben – keine gute Ökobilanz.

Es soll aber tatsächlich auch ein Gütesiegel für ökologischen Waldbau geben. Und manche Familie nutzt ja auch den Sonntagsausflug und sucht sich in einem ausgewiesenen Gebiet gleich hinter der Stadtgrenze den Baum aus, schlägt ihn und nimmt ihn gleich mit.

Und dann gibt's ja noch die Alternative Plastikbaum. Damit kann ich mich nun gar nicht anfreunden. Zwei Drittel dieser Teile kommen aus China. Wer weiß, wie da die Produktionsbedingungen sind und was für Schadstoffe im Material, frage ich mich. Aber auch hier gibt's eine Variante: in Deutschland produzierte Bäume aus recyceltem Kunststoff.

Wenn das Fest vorbei ist, lassen wir die Naturweihnachtsbäume von der BSR abholen. Aber leider landen fast alle in der Müllverbrennung. Die Kunststoffbäume werden zusammengeklappt und kommen in den Keller. Es heißt, nach 6 bis 10 Jahren hätte der Kunststoffbaum gegenüber seinem Bruder aus dem Wald (beziehungsweise von der Weihnachtsbaumfarm) die bessere Ökobilanz.

Jetzt bin ich ein bisschen schlauer.

Nachhaltigkeit

Aber was mache ich daraus?

Ich weiß, ökologisch am sinnvollsten ist der Totalverzicht. Aber ganz ohne Tannenduft auskommen? Bleiben die Möglichkeiten, regional zu kaufen, einen kleinen Baum oder gar nur ein paar Zweige zu nehmen, Sisalstrippe mitzubringen beim Einkauf – oder eben doch auf die Dauervariante umzusteigen. Ich werde das mal in der Familie besprechen.

Und dann fällt mir die Kirche ein. Es gibt kaum eine Kirche ohne Weihnachtsbaum – und was sind das oft für stolze Exemplare! Dabei kommt die vermeintliche Tradition des Weihnachtsbaums aus der bürgerlichen Welt des 19. Jahrhunderts. Mit der biblischen Botschaft von der Menschwerdung Gottes hat sie nichts zu tun, auch wenn wir Sterne und Paradiesäpfel dranhängen.

Wir sind als Christen für die Bewahrung der Schöpfung verantwortlich – wie es Papst Franziskus immer anmahnt. Als Kirchengemeinde Heilige Drei Könige verkaufen wir unsere Up-cycling-Produkte auf dem Markt und zeigen, dass wir für Nachhaltigkeit stehen.

Passt zu dieser Grundhaltung der Weihnachtsbaum in der Kirche? Und wenn ja – reicht vielleicht auch ein kleineres Exemplar?

Gerade in diesem Corona-Jahr, wo wir alle uns besonders nach Wärme, Nähe und vertrauten Ritualen sehnen, wird der Weihnachtsbaum vielleicht ein kleines bisschen zur Erfüllung beitragen.

Und dann haben wir ein ganzes Jahr Zeit, miteinander zu überlegen, wie wir es 2021 halten wollen mit dem Tannenbaum.

Monika Patermann

Ein paar Worte zum Titelbild

In Pandemiezeiten müssen wir öfter darüber nachdenken, ob wir in eine bestimmte Institution hereinkommen: Hat das Schwimmbad geöffnet oder nicht? Kann ich in die Bibliothek gehen? Macht die Schule zu?

Hygieneauflagen bestimmen das öffentliche Leben – und damit auch, ob ich irgendwo hineinkomme oder nicht.

Für die Nähe zu Gott gelten keine Hygienebestimmungen. In seine Nähe oder, wie Psalm 15 es umschreibt, „in sein Zelt“ können wir kommen, wenn wir innerlich dazu bereit sind. Die Bibel lädt uns immer wieder dazu ein, ihm ähnlich zu werden. Wenn wir Gott ähnlicher werden, sind wir ganz von selbst drin.

René Pachmann

*In den Blick nehmen

Morgen treffen wir uns mit allen Gruppenleitern. Oder treffen wir uns mit allen GruppenleiterInnen? Mit allen Gruppenleiter*innen oder doch mit allen Gruppenleitenden? So wie in jedem anderen Bereich stellen sich auch bei uns in der Jugendarbeit bei jeder E-Mail, bei jeder Ausschreibung und bei jedem anderen öffentlichen Text folgende Fragen: Gendern wir? Und wenn ja, wie?

Eine solch große Vielfalt, wie bei den Schreibweisen zum Gendern, gibt es nur selten in der deutschen Sprache – auch wenn sie gemäß den aktuellen Rechtschreibregeln grammatikalisch falsch sind. Neben dem bindenden-I, dem Gendersternchen (*) und der neutralen Wortneuschöpfung, wie zum Beispiel Gruppenleitende, gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, doch was verbirgt sich hinter ihnen?

Das Ziel einer jeden Schreibweise, die sich vom generischen Maskulinum absetzt, ist eine geschlechtergerechte Sprache. Das heißt, dass sich die angestrebte Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft, die auch im Grundgesetz verankert ist, auch in der Sprache widerspiegelt.

Mit dem Gendersternchen sowie der neutralen Wortneuschöpfung sollen sich dabei neben allen männlichen und weiblichen Per-

sonen auch die angesprochen fühlen, die sich mit keinem der beiden Geschlechter des bipolaren Systems identifizieren.

In einer INSA-Sprachumfrage von 2019/20 gaben 62% der Befragten an, dass das Gendern ihrer Meinung nach unwichtig sei, nur 27% bezeichneten es als wichtig und trotzdem scheint die Diskussion darüber kein Ende zu finden. Einmal davon abgesehen, dass die Umfrage vom Verein Deutsche Sprache in Auftrag gegeben wurde, der sich eindeutig gegen das Gendern ausspricht, ist diese Diskrepanz wohl im Kern eine Frage der Herangehensweise: Sollte man die sprachliche Gleichberechtigung von Minderheiten von einer Mehrheitsentscheidung abhängig machen? Wäre das gerecht?

Kritiker des Sternchens argumentieren häufig, dass das Geschlecht eines Wortes nicht gleich dem biologischen sei, weshalb keine Benachteiligung vorläge, doch trotz dessen lässt sich der Einfluss der Formulierung nicht leugnen. Durch Forschungen seit den 1980er Jahren konnte nachgewiesen werden, dass Menschen bei männlichen Formulierungen, wie Lehrer, häufiger und schneller an männliche Personen denken. In einer 2015 durchgeführten Studie zum Einfluss des Genderns auf unser Denken konnte man des Weiteren

belegen, dass die Schreibweise einen Einfluss auf die Berufswahl haben kann. Dabei wurden Schüler*innen gegenderte und nicht gegenderte Berufsbezeichnungen, wie Auto-mechaniker und Automechaniker*innen, vorgestellt. Das Ergebnis der Studie zeigte, dass sich Mädchen und Jungen Berufe eher zutrauten, wenn die gegenderte Form verwendet wurde – vor allem bei „typisch männlichen“ Berufen.

Warum sollten wir also „Gruppenleiter*innen“ schreiben, und was bewirkt das? Der funda-

mentale Unterschied liegt in der Haltung dahinter. Diese Schreibweise drückt Akzeptanz und Respekt jeder Person gegenüber aus, unabhängig von ihrer Identität, und stellt ein Signal gegen soziale Benachteiligung dar.

Aus diesen Gründen haben wir uns Gruppenleiter*innen aus St. Christophorus dazu entschieden zu gendern. Ist jede Person gemeint, kann man dies schließlich auch so schreiben.

Tomáš Wagner

Salida

Als die Salida-Caritas-Nachsorge unterstützen wir Menschen mit einem Suchthintergrund auf ihrem Weg der Abstinenz sowie ihrer sozialen Rehabilitation.

Der erste sehr mutige Schritt unseres Klientels auf dem Weg aus der Sucht ist die Entscheidung für einen Entzug. Oft stellt sich im Anschluss die Frage, wie und vor allem an welchem Ort die ersten Stabilisierungsversuche gefestigt werden können. Nicht selten haben Menschen in dieser Situation keine gesicherten Wohnverhältnisse mehr und kommen aus einem sozialen Kontext, in welchen eine Rückkehr fatal wäre. Für die

Hilfesuchenden erscheinen die Hürden des alltäglichen abstinenten Lebens aufgrund ihrer Vorgeschichte oft unüberwindbar zu sein.

Das ist der Moment, wo wir unsere Unterstützung anbieten können und dem Hilfesuchenden eine Brücke bauen wollen. Sofern eine stationäre Rehabilitation vorliegt, bieten wir den Menschen für einen Zeitraum von zwei Jahren einen geschützten Wohnraum an. Wir helfen ihnen beim Erreichen ihrer persönlichen Zielsetzung. Dazu zählen zum Beispiel die Wiederaufnahme einer Arbeit, die Entwicklung eines sozialen Miteinanders, aber auch das Erlernen einer gewissen Eigenverantwortung,

um langfristig gut für sich sorgen zu können. All das geschieht in einem Gruppenwohnen, wo alle in einem Boot sitzen, die gleichen Themen und Probleme haben und sich gegenseitig unterstützen lernen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie brachte unvorhersehbare und vor allem unkalulierbare Herausforderungen mit sich, denen wir uns in unserer Arbeit stellen mussten. Auf einmal waren für unsere Betreuten alle neu gewonnenen positiven Lebensbereiche wieder verschlossen, die jedoch ausschlaggebend auf dem Weg der Genesung sind. Von einem Tag auf den anderen fiel die Alltagsstruktur wie Schule, Arbeit, das Treffen mit Freunden und jegliche Freizeitaktivitäten weg. Der erforderliche Rückzug in die eigenen vier Wände und die damit verbundene soziale Isolation erwiesen sich als kontraproduktiv.

In diesen Zeiten war es ein destabilisierender Einschnitt, vor allem unser Gruppenangebot nicht aufrechterhalten zu können. Der Platz in unseren Büroräumen war schlicht und er-

greifend nicht ausreichend für Gruppenangebote bei Einhaltung des Mindestabstandes.

Die wöchentlichen Gruppentreffen, in welchen ein Austausch über die alltäglichen Herausforderungen stattfindet, Gemeinschaft erlebt wird und die KlientInnen sich untereinander unterstützen lernen, sind unabdingbar für unsere Arbeit. So entschieden wir uns, die Kirche in unserer Nachbarschaft um Hilfe zu bitten. Unverzüglich wurde uns die Nutzung des Gemeindesaals in der St.-Richard-Gemeinde angeboten, was eine unfassbare Hilfe für unsere KlientInnen und unsere Arbeit war. Wir konnten in diesen abstrusen Zeiten ein wenig Normalität in unserer Arbeit zurückgewinnen und vor allem den uns anvertrauten Menschen wieder ein soziales Miteinander anbieten.

Daher möchten wir aus tiefstem Herzen unsere Dankbarkeit aussprechen – Danke, liebe St.-Richard-Gemeinde, für Eure wertvolle Unterstützung in diesen schwierigen Zeiten!

Peter McCarthy, Einrichtungsleiter



v. l. n. r.: Gerit Brouwer
(Sozialarbeiterin),
Peter McCarthy
(Einrichtungsleiter von Salida)
und Kübra Esen (Sozialarbeiterin)

Foto: Thomas Buster Farr

Onl-IN-e-Gottesdienst auf WhatsApp

*„Hallo und herzlich Willkommen zum heutigen WhatsApp-Gottesdienst!🙏
Heute schippern wir grade nochmal so vorbei an unserer echten Steuererklärung 🤖 😊 und wollen stattdessen eher mit euch darüber nachdenken, wo wir unser Steuer des Lebens selbst in der Hand haben und mutig lenken, wo wir uns aber auch manchmal fremdsteuern lassen und was das alles mit unserer Beziehung zu Gott zu tun hat. Wir freuen uns, dass ihr mit dabei seid. (Foto der Vorbereitenden mit Namen und einem Satz zur Person)“*

So oder so ähnlich lautet seit Karfreitag die jeweils erste Nachricht des WhatsApp-Gottesdienstes. Gefolgt von einem Bild mit der Einladung, sich den eigenen Gottesdienstort zu gestalten. Und dann geht es los mit einer jedes Mal anderen Mischung aus Text-, Bild- und Sprachnachrichten oder kleinen Video-Clips, meist unterbrochen von YouTube-Links zu Musikvideos. Zwischendurch gibt es immer mal Beteiligungsformate, wo alle eine Nachricht schreiben können. Nach dem 10- bis 15-minütigen Meet-and-Greet in der virtuellen Kapelle am Ende wird die Gruppe geschlossen und es herrscht Nachrichtenstille bis zum nächsten Sonntag.

Mittlerweile hat sich in der WhatsApp-Gruppe eine Gemeinde von mehr als 200 Personen angesammelt. Der digitale Raum ermöglicht trotz physischer Distanz eine emotionale und seelische Nähe. Die Gebetsanliegen sind mit

der Zeit persönlicher geworden, man erkennt sich wieder, auch wenn es oft nur eine Nummer oder ein Name ohne Gesicht ist.

Aus einer Umfrage wissen wir, dass Leute aus ganz Deutschland dabei sind, der ganz überwiegende Teil zwischen 30 und 60 Jahre alt, also genau die Altersklasse, die sonst oft schwer zu erreichen ist.

Neugierig geworden? Dann seien Sie auch gern mal dabei! **Immer wieder sonntags live um 19 Uhr oder man feiert individuell später nach.** Man kann der Gruppe jederzeit beitreten und wieder austreten. Den Link gibt es jeden Freitag in der Mail zum Sonntag, auf der Homepage des Erzbistums oder bei Facebook.

Oder Sie schreiben eine Nachricht an 0176 31 2809 15.

Esther Göbel

Erfahrungen mit der offenen Kirche

Mit dem plötzlichen Lockdown im Frühjahr öffneten sich die Türen der Kirche St. Christophorus und blieben offen. Am Sonntag des ersten nicht stattfindenden Gottesdienstes waren vielleicht noch zehn Menschen in der Kirche, als ich sie betrat. Durch die geöffnete Tür zog mich der hohe Kirchenraum hinein. Nur wenig Menschen, aber die Kirche gefühlt randvoll mit Engeln. Ich empfand eine so positive gesammelte Stimmung im Kirchenraum, dass ich sie der Anwesenheit von Engeln zuschrieb. Dieser Moment veranlasste mich über Frühjahr und Sommer und Herbst, die Einladung der offenen Kirche immer wieder anzunehmen und zu einer Gewohnheit werden zu lassen.

Ich nutze den Kirchenraum als einen Gebetsraum und als einen Freiraum, aus dem Sog des Zeitgeistes und der Inanspruchnahme im Alltag zu treten. Zwar gab es für mich diesen anziehenden Anfangsmoment, doch jetzt ist es eine aktive Entscheidung, mir diesen Raum zu eigen zu machen und wirksam werden zu lassen.

Manchmal bin ich allein. Aber immer wieder kommt eine andere, sitzt jemand anders schon da, schaut jemand kurz vorbei. Manchmal wirkt der Kirchenraum wie ein Verstärker. Da sitzt zum Beispiel nur ein kleiner



Foto: Franziska Musche

Mensch irgendwo in der Bank und betet und die ganze Kirche atmet sein Gebet. Ich meine, es verströmt sich spürbar im Raum und lädt ein, sich selbst dem Gebet zu öffnen.

Ich sehe, wie stetig die verschiedensten Menschen aus- und eingehen, und verstehe das als einen Prozess von Gott mit uns Menschen in Neukölln. Stetig und bestimmt, dezentral und individuell.

Die offene Kirche, insbesondere wenn die Tür einladend geöffnet ist, kann dazu dienen, im Vorbeigehen etwas, was auf dem Herzen liegt, ein Stück emporzuheben und Richtung Gott zu adressieren. Ich glaube, betritt ein Mensch damit die Kirche, schon fällt ein Segen auf ihn. Und Gott webt und wirkt an uns in Treue in dieser Zeit.

Franziska Musche

IN Nightfever – Komm, anbeten

Schönen guten Abend. Dürfen wir Sie einladen, in der Kirche eine Kerze anzuzünden?" Mit diesen oder ähnlichen Worten kommen die meisten Menschen das erste Mal mit Nightfever in Berührung. Sie werden einfach von einem jungen Menschen auf der Straße angesprochen und in eine nahegelegene Kirche zum Nightfever eingeladen. Was die Leute in der Kirche erwartet, versetzt sie zumeist in Erstaunen: Eine dunkle, nur mit Kerzen beleuchtete Kirche und auf dem Altar als Mittelpunkt, eine Monstranz mit dem Allerheiligsten. Beim Betreten der Kirche wird man eingeladen, die Kerze für ein persönliches Anliegen vor dem Allerheiligsten zu entzünden und sie dort abzustellen.

Es gibt ruhige, aber auch mitreißende Live-Musik, man kann einen Bibelspruch ziehen, mit einem Priester ins Gespräch kommen, sich segnen lassen oder einfach in einer Bank sitzen und die Atmosphäre genießen.

Nightfever entstand 2005 nach dem Weltjugendtag in Köln. Damals entschlossen sich zwei junge Theologiestudenten, die Liebe Gottes, die sie beim Weltjugendtag erfahren hatten, in einem offenen Gebetsabend weiterzugeben und auch für andere Menschen erfahrbar zu machen. Was ursprünglich nur ein einmaliger Abend für junge ChristInnen in Bonn sein sollte, wird inzwischen regelmä-

ßig in über 450 Orten weltweit gefeiert. Seit 2009 gibt es auch in Berlin ein Nightfever-Team, welches monatlich im Wechsel nach St. Bonifatius an der Yorckstraße und in die Steglitzer Rosenkranzbasilika einlädt. Als JugendlicheR und jungeR ErwachseneR kann man sich in verschiedenen Bereichen bei Nightfever einbringen: Auf der Straße beim Einladen, am Empfang, um die Passanten in der Kirche willkommen zu heißen, als Teil der Musikgruppen, die live „doppelt beten“, oder auch beim Auf- und Abbau. Das Berliner Team freut sich immer über motivierte Menschen, die sich bei den Abenden einbringen möchten.

Leider trifft die Corona-Pandemie auch die Nightfever-Abende. Seit März finden in Berlin keine Nightfever mehr statt, immer wieder muss das Team die Abende kurzfristig absagen.

Weitere Informationen zu Nightfever und die nächsten Termine gibt es unter www.nightfever.org/berlin und auch auf Instagram und Facebook „NightfeverBerlin“.

*Anna Wibbels
Nightfever-Leiterin Berlin*



Warum wir Heilige Drei Könige heißen?

Gestartet sind wir Nord-Neuköllner Gemeinden gemeinsam schon vor dem sogenannten Pastoralen Prozess als „Katholische Kirche Nord-Neukölln“, wohlwissend, dass St. Anna in Treptow liegt und Teile von St. Christophorus in Kreuzberg. Das machte es auch einigen leichter, der Vorgabe von Bischof Heiner Koch zu folgen, dass wir einen Namenspatron für die neue gemeinsame Pfarrei brauchen. Die große Mehrheit war sich sofort einig, dass keine bisherige Pfarrei der neue Name sein soll, damit wirklich deutlich ist: es geht um etwas Neues. In einer offenen Umfrage in allen Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens wurden Vorschläge gesammelt, die dann im gemeinsamen Pastoralrat besprochen wurden. Bei der Abstimmung setzte sich Drei Könige überdeutlich durch, weil sie irgendwie zu Nord-Neukölln passen. Sie waren nicht katholisch (oder gerade? Katholisch heißt ja universal), kamen aus dem Morgenland und folgten einem neuen Stern. Für uns alle bedeuten sie, immer neu aufzubrechen und das Licht des Lebens zu suchen. Ja, und als drei Gemeinden können wir uns leicht mit ihnen identifizieren, wohlwissend, dass sie und wir ja nicht allein unterwegs sind.

Mich persönlich hat daher sofort die Geschichte vom vierten König fasziniert, der wegen Schwierigkeiten und Problemen immer zu spät überall hin kam. Er gab seine Geschenke unterwegs Hungernden und Kranken und traf

Jesus erst, als er am Kreuz hing. Doch diese Begegnung zeigte ihm, dass er wirklich das Licht der Welt gefunden hat.

Ein König trägt bekanntlich eine Krone, Jesu selbst hat nur eine Dornenkrone getragen. So ist es schon verrückt, dass unser erstes gemeinsames Jahr durch Corona (Krone) geprägt ist. Alles wurde durcheinander gebracht, Vieles ging gar nicht, Neues wurde ausprobiert und improvisiert. Mein neuer Stern war, als ich in St. Eduard im Sommer plötzlich das Wort Corona las. Ich dachte: Ich spinne und seh jetzt überall Corona. Unter einer Figur steht Corona sapientiae timor domini – Die Krone der Weisheit ist die Gottesfurcht. Vorher hatte ich es nie gesehen, andere auch nicht, wie sie mir bestätigten. Es ist übrigens eine Eduard-Figur vom Bildhauer Paul Brandenburg. Dieser Spruch aus Jes Sir 1,18 geht phantastisch weiter: aus ihr (der Gottesfurcht) sprossen Frieden, Gesundheit und Heil.

Die Heiligen Drei Könige, die in der Bibel eigentlich Magier, Weise heißen, waren Gott-Suchende. Dafür hatten sie den Mut, ins Ungewisse aufzubrechen. Suchen und Finden in allen Herausforderungen werden für uns als gemeinsame Pfarrei Ur-Aktivitäten sein – mit und für die Menschen. Machen wir uns immer neu auf den Weg, in allem Gott zu suchen und zu finden – dann werden auch wir Weise.

Kalle Lenz SAC

Unser Hauskreis

Ich arbeite als freischaffende Künstlerin und habe mein Atelier in Berlin-Neukölln. Seit 20 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Berlin. Meine christliche Erfahrung habe ich aus Litauen – meinem Heimatland – mitgebracht und in Berlin fühle ich mich sehr wohl in der Katholischen Kirche St. Christophorus.

Schon über achtzig Mal haben wir von P. Kalle Lenz sogenannte „Impulsfragen“ für unseren Hauskreis bekommen. Was ist das? Das ist ein Text, der als Themen-Vorschlag für ein Treffen

dient. Und genau das ist ein Hauskreis, ein Treffen von mehreren gläubigen Menschen. So unkompliziert machen wir das. Wir sind eine kleine Gruppe, die im Moment aus fünf Personen besteht. Wir treffen uns bei mir im Atelier, um mit großer Freude Gott zu preisen, um den Text mit dem „Impuls“ zu bestimmten, Stellen aus dem Evangelium zu lesen, um zu diskutieren und um füreinander zu beten.

Wir fühlen uns seelisch nah (körperlich halten wir in Corona-Zeiten natürlich Distanz), können ganz offen zueinander sein und bestimmte Anliegen für ein Gebet vorbringen, die wir sonst fremden Menschen nicht erzählen würden. Unser Hauskreis ist offen für alle.



Foto: Almyra Weigel

Nicht alle von uns gehören zu unserer Gemeinde oder gar zur gleichen Konfession. Gott liebt seine Kinder überall, wo sie sind. Es ist wichtig, dass wir geistig wachsen können und nicht nur unser tägliches Brot zum Essen haben, sondern uns auch mit Wort Gottes geistig stärken.

Jesus Christus – unser tägliches Brot.

Zu guter Letzt ein paar Äußerungen von unseren Hauskreisleuten:

Klaus Hensel: „Hier treffe ich den Geist der Offenheit zu reden und zum Zuhören.“

Lidia Liebmann: „Seit der ersten Stunde merkte ich, dass diese Art von religiöser

Begegnung und reflektierendem Austausch sehr wohlthuend und segensreich für mich ist. Sowohl auf der spirituellen als auch auf der menschlichen Ebene begegnete ich Menschen, die mit ihrer Lebensgeschichte, ihrer Lebensphilosophie und ihrer Sichtweise mir sehr nah waren (und weiterhin sind), mich sehr stark inspiriert haben und mich oft auf meinem Weg gestärkt und bestätigt haben.

All diese Dialoge und Erfahrungen fanden immer in einer sehr heiteren, ‚Gott-nahen‘ und einer vom tiefsten Glauben erfüllten Atmosphäre statt ... das beflügelte mich immer am meisten ...“

Almyra Weigel

Berichte aus den Gremien

Aus dem Gemeinderat St. Richard

Das wichtigste Thema beim Treffen am 06.10. war: Gottesdienste/Weihnachten in Corona-Zeiten.

Wir haben überlegt, wonach die Menschen sich sehnen und was wir mit unseren Ressourcen schaffen können. So wurden unterschiedliche Überlegungen zu Heiligabend ausgetauscht, von zeitversetzten kurzen Feiern bis zu offener Kirche mit Musik sowie Anregungen zur Feier zu Hause.

Nach Möglichkeit wollen wir weiter ohne Anmeldung auskommen. Wer telefonisch benachrichtigt werden will über kurzfristige Änderungen, kann uns im Vorfeld die Telefonnummer hinterlassen. So erreichen wir dann auch Menschen ohne Internetzugang.

Der Entwurf einer Ordnung des Erzbischofs „Den Sonntag feiern“ wurde kurz vorgestellt und die kritischen Punkte benannt (einiges steht im Widerspruch zu dem, was sich in unserer Pfarrei bewährt hat). Rückmeldungen an das Erzbistum sind bis Aschermittwoch möglich.

Beim Thema Nachhaltigkeit geht es darum, wie wir die Sorge um die Schöpfung im Gemeindeleben umsetzen und wie wir diese Botschaft nach außen tragen. Aus Zeitgründen wurde die ausführliche Diskussion auf eine spätere Sitzung verschoben.

Eine kurze Rückschau wurde gehalten auf das Erntedankfest, den Kirchenputztag und ein Caritas-Fest. Besorgt schauen wir auf den Personalnotstand in der Kita. Monika Patermann sucht Sangesfreudige, die gelegentlich als Schola die Gemeindegottesdienste bereichern.

Wir treffen uns (hoffentlich!) wieder
am 1. Dezember 2021, um 19.30 Uhr.

*Für das SprecherInnenteam
Monika Patermann*

Aus dem Gemeinderat St. Clara/St. Eduard

Die vierte Sitzung (und damit letzte im Jahr 2020) des Gemeinderates von St. Eduard und St. Clara konnte am Mittwochabend, den 28.10.20 corona-bedingt nur als nichtöffentliche Zusammenkunft abgehalten werden.

Nach einem gedankenvollen geistlichen Impuls löste gleich zu Beginn die Begrüßungsrunde gute Laune aus mit einer Methode, bei der man eine zur Würfelzahl passende Frage beantworten sollte. Die Würfelzahl 6 war natürlich der Joker, bei dem man sich eine Frage frei aussuchen durfte. Danach ging es an die

Arbeit. Es gab doch einige rückblickende Berichte wie von der Reinigung der Kirche (St. Clara), von Erntedank (an beiden Standorten), zum neuen Projekt „Bier nach Acht“ (im Anschluss an die Sonntagabend-Messe) oder die Kinder- und Jugendfahrt, die trotz der schwierigen COVID-19-Einschränkungen und damit verbundenen Schwierigkeiten, in der zweiten Herbstferienwoche erfolgreich stattfinden konnte. Unter dem Tagesordnungspunkt „Aktuell“ setzte sich der Gemeinderat anhand des Rundschreibens (Nr. 31/2020) des Generalvikars mit den neuen Änderungen in der Infektionsschutzverordnung auseinander mit Blick auf Auswirkungen auf das Gemeindeleben. Und auch über die eine oder andere Neuigkeit aus der Gemeinde wurde informiert. In dem dritten Teil des Abends wagte der Gemeinderat noch den Blick nach vorn, insbesondere auf die kommenden Gedenk- und Festtage in der sogenannten dunklen Jahreszeit. Welche Nähe können wir Gemeindegliedern in dieser Zeit zukommen lassen und wie sichern wir gleichsam den Schutz aller ab? Es wurde klar: es ist schwierig schon heute zuverlässig kommen zu sehen, was in ein paar Wochen sein wird.

Der Abend schloss mit dem Hymnus aus der Komplet, dem Nachtgebet der Kirche.

Der Termin für die nächste Sitzung ist:
**Mittwoch, der 27. Januar 2021, um 19 Uhr,
in St. Clara.**

*Ansprechpartner für den Gemeinderat:
Stefan Witt (Pastoralassistent)*

Vorstellung



*Melanie
Jasmand*

Mein Name ist Melanie Jasmand.

Seit dem 1. Oktober 2020 bin ich als Verwaltungsfachkraft und Rendantin in St. Clara, gleichzeitig auch als Rendantin in St. Christophorus angestellt.

Mein Mann Uwe (44, Finanzbuchhalter) und ich haben eine Tochter: Lena Sophie (9). 1972 habe ich in Berlin-Kreuzberg das Licht der Welt erblickt.

Meine Ausbildung habe ich als Verwaltungsfachangestellte 1993 abgeschlossen. Die letzten 20 Jahre war ich Angestellte in einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, in den Abteilungen Buchhaltung und Rechnungslegung. Nach dieser langen Zeit war mir klar, ich möchte Veränderungen und neue Herausforderungen.

In diesem Sinne freue ich mich sehr auf die gemeinsame Zukunft.

Herzliche Grüße

Foto: Melanie Jasmand, privat

Patronatsfest

Im Januar liegt die Gründung unserer Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln ein Jahr zurück. Unser ebenso im Januar liegendes Patronatsfest wollen wir mit einem Gottesdienst feiern. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

**Am Samstag, dem 9. Januar 2021,
um 16 Uhr, auf dem Sportplatz
St. Christophorus, Nansenstraße. 7**

Unter den dann geltenden Corona-Vorgaben.

Genaueres entnehmen Sie bitte den Vermeldungen.

Wer von Ihnen einen der immerwährenden Kalender DIE DREI KÖNIGE erwerben möchte, melde sich bitte im Zentralbüro.

Anna S. Augustin

Freud & Leid

**Liebe LeserInnen,
liebe Gemeindemitglieder!**

Wenn Sie möchten, dass Ihre Geburtstage, Todesfälle und Sakramente im Nordlicht (im gedruckten Heft und auch in der Online-Version) veröffentlicht werden, so geben Sie im Pfarrbüro bitte die Einwilligungserklärung ab.

Anna S. Augustin

Ein Gemeindemitglied der katholischen Kirche Nord-Neukölln stellt sich vor

Kennen
Sie ...

Teil 6



Foto: Leonard Weinrich, privat

► *Name, Alter, Beruf?*

Leonard Weinrich, 16 Jahre, besucht die 11. Klasse der katholischen Schule St. Marien.

► *Wie würdest Du Dich selbst beschreiben?*

Gelassen, offen, zielstrebig.

► *Seit wann bist Du Gemeindemitglied von St. Anna / St. Richard?*

Ich wurde am 25.12.2004 in St. Anna getauft. Am 18.05.2014 habe ich meine Kommunion in St. Richard empfangen. Seitdem bin ich in der Gemeinde als Ministrant tätig.

► *Wer hat Dich in Deinem Leben als Christ besonders geprägt?*

Besonders hat mich mein Vater geprägt, welcher mit mir von klein auf regelmäßig in die Kirche gegangen ist. Hinzu kommt, dass er sich auch heute noch in der Gemeinde ehrenamtlich engagiert.

► *Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du dankbar?*

Dass es meiner Familie auch in Zeiten von Corona gut geht.

Dass ich einen Zugang zu sauberem Trinkwasser habe.

Ich bin dankbar für jeden Tag, den ich gut gelaunt starten darf.

► *Wenn Du eine Sache an der Kirche verändern dürftest: Was wäre das?*

Ich würde den Beginn der Messe etwas nach hinten verlegen.

► *Für welche Projekte würdest Du Dich in Deiner Gemeinde ehrenamtlich engagieren?*

Ich würde mich sehr gerne für das Nachtcafé engagieren. Meine Schwester hilft dort schon seit einigen Jahren, weswegen ich darauf aufmerksam geworden bin. Aktuell engagiere ich mich an meiner Schule für den Schulsanitätsdienst.

► *Was ist Dein Lieblingszitat/Deine Lieblingsgeschichte aus der Bibel?*

„Wer gelassen und ausgeglichen ist, lebt gesund. Doch der Eifersüchtige wird von seinen Gefühlen zerrissen.“ Dieses Zitat beschreibt mein Lebensmotto sehr gut.

► *Was wünschst Du Dir von der Kirche/der Gemeinde für Dich persönlich?*

Ich persönlich wünsche mir, dass die Gottesdienste wieder voller werden.

► *Wo in der Kirche ist während des Gottesdienstes Dein Lieblingsplatz?*

Mein Lieblingsplatz befindet sich unter der Orgel. Ich habe schon als Kind dort mit meiner Familie gegessen und es ist schön einen anderen Blickwinkel des Gottesdienstes zu haben.

► *Herzlichen Dank!*

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIEN- UND KINDERGOTTESDIENSTE –

am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus Kinder-Kirche
(erst wieder wenn draußen möglich)

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara
und bald wieder Kinder-Kirche in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat Kinder-Kirche in St. Christophorus (s. o.)

am 4. Sonntag im Monat in St. Richard
und Kinder-Kirche in St. Clara

WORTGOTTESFEIERN

am 1. Sonntag im Monat in St. Clara und in St. Christophorus

am 2. Sonntag im Monat in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 4. Sonntag im Monat in St. Eduard

Zu Coronazeiten gibt es jeden Sonntag in St. Christophorus
einen Koinonia-Gottesdienst nach 1 Kor 14, 26 – 33.

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE



Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat **um 18 Uhr**
in St. Christophorus, Nansenstraße 4–7 (nicht im Dezember)

Hl. Messe im **Sunpark**, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat
donnerstags **14.30 Uhr**, Termine: **momentan keine Termine**

Hl. Messe im **Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat
freitags **10.30 Uhr**, Termine: **momentan keine Termine**

Ins **Erich-Raddatz-Haus**, Sonnenallee 298, bringt Frau Patermann
monatlich die Krankenkommunion.

Ökumenischer Gottesdienst in der Casa Reha, Roseggerstraße 19,
um 10.30 Uhr, Termine: letzter Mittwoch im Monat
(nicht unter Corona-Einschränkungen)

Liturgischer Kalender

ERWÄHLUNG MARIAS (DI 08.12.2020)

19.00 St. Christophorus Festgottesdienst

HEILIG ABEND (DO 24.12.2020)

Gang zur Krippe – unsere kleinen Krippenfeiern

15.00 und 16.00 und 17.00 St. Clara

15.30 und 16.30 St. Richard

16.00 St. Anna

16.00 und 17.00 St. Christophorus

21.30 St. Christophorus Weihnachtsandacht

21.30 St. Clara Christmesse

22.00 St. Eduard Christmesse

22.30 St. Christophorus Weihnachtsandacht

Oder Sie feiern zu Hause einen Weihnachtsgottesdienst.

Dafür gibt es im Advent Anregungen zum Mitnehmen.

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN (FR 25.12.2020)

10.00 St. Eduard Festgottesdienst

10.00 St. Richard Festgottesdienst

10.00 St. Christophorus Wort-Gottes-Feier

10.00 St. Anna Wort-Gottes-Feier

19.00 St. Clara Festgottesdienst

2. WEIHNACHTSFEIERTAG (SA 26.12.2020)

09.30 St. Eduard Festgottesdienst

10.00 St. Anna Festgottesdienst

10.00 St. Christophorus Wort-Gottes-Feier

11.00 St. Clara Festgottesdienst

19.00 St. Clara Festgottesdienst

SILVESTER (DO 31.12.2020)

18.00 St. Christophorus Dankmesse zum Jahresschluss

18.00 St. Richard Dankmesse zum Jahresschluss



HOCHFEST DER GOTTESDIENST (FR 01.01.2021)

10.00 St. Eduard Festgottesdienst

17.00 St. Anna Festgottesdienst

18.00 St. Christophorus Wort-Gottes-Feier

19.00 St. Clara Festgottesdienst

HOCHFEST ERSCHEINUNG HEILIGE DREI KÖNIGE

10.00 St. Eduard Festgottesdienst

19.00 St. Christophorus Festgottesdienst

19.00 St. Richard Festgottesdienst

DARSTELLUNG DES HEILIGEN

17.00 St. Clara Festgottesdienst

19.00 St. Christophorus Festgottesdienst

ASCHERMITTWOCH (M 06.01.2021)

10.00 St. Eduard Hl. Messe

19.00 St. Clara Wort-Gottes-Feier

19.00 St. Christophorus Hl. Messe

19.00 St. Richard Hl. Messe

BESONDERE GOTTESDIENST IN ST. CHRISTOPHORUS

Sa 23.01.2021, 18.00 Festgottesdienst

lädt Movimento Pallotti ein zu

BESONDERE GOTTESDIENST IN ST. RICHARD/ST. ANNA

Do 21.01.2021, 19.30 St. Eduard

in der Gebetswoche für die Einheit



Liturgischer Kalender

SMUTTER MARIA

ienst
enst
t-Gottes-Feier
enst

JUNG DES HERRN (MI 06.01.2021)

ienst
gottesdienst,
dienst

ERNN (DI 02.02.2021)

ienst
gottesdienst

II 17.02.2021)

mit Aschenkreuzateilung
Feier mit Aschenkreuzateilung
lesse mit Aschenkreuzateilung
mit Aschenkreuzateilung

ENSTE S

nenz Pallotti – anschließend
Austausch und Gebet am Feuer.

ENSTE NNA

ard Ökumenischer Gottesdienst
heit der Christen



RORATEMESSEN

St. Christophorus

Di 01.12./14.12.2020, 18.30

Do 03.12./10.12.2020, 06.00

St. Clara

Di 01.12./08.12./15.12../22.12.2020, 06.30

KOLLEKTENPLAN:

Die hier nicht aufgeführten Kollekten
werden in den Kirchen für die Aufgaben der
Pfarrei Heilige Drei Könige gesammelt.

Sa/So 12./13.12.2020

Zur Förderung der Caritasarbeit.

Do 24.12.2020 in der Christmette:

Für ADVENIAT – Opfer für die Kirche in Lateinamerika.

Fr 25.12.2020

Für ADVENIAT – Opfer für die Kirche in Lateinamerika.

Do 31.12.2020

Für das Maximilian-Kolbe-Werk.

Fr 01.01.2021

Für das Maximilian-Kolbe-Werk.

Sa/So 02./03.01.2021

Für afrikanische Katechisten.

Mi 06.01.2021

Sternsinger.

Sa/So 16./17.01.2021 Familiensonntag:

Für die Familienarbeit der Kirche.

Sa/So 16./17.01.2021 Bibelsonntag:

Für die Bibelarbeit in der eigenen Gemeinde.

Sa/So 20./21.02.2021

Zur Förderung der Caritasarbeit.

Sa/So 27./28.02.2021

Für unsere katholischen Schulen.



Nordlicht

ORT KIRCHLICHEN LEBENS	ADRESSE
Kinder- und Jugendhaus St. Josef Kita St. Josefsheim	Delbrückstraße 24, 12051 Berlin
Kita St. Christophorus Kita St. Clara Kita St. Richard	Siehe eigene Randspalte
Katholische Schule St. Marien – ISS	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Katholische Schule St. Marien – Gymnasium	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Pallotti-Mobil und Forum Asyl	St. Christophorus
<ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaftsberatung Lydia • Frauentreffpunkt – Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen • Frühe Hilfen – Ambulante Erziehungshilfe ohne Erziehungsberatung und Sozialpädagogische Familienhilfe • bärenstark ins Leben • Kind im Blick 	Selchower Straße 11, 12049 Berlin
JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge	Kranoldstraße 22, 12051 Berlin
SOLWODI Berlin e.V.	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin
Seniorenheim St. Richard	Schudomastraße 16, 12055 Berlin
salida. Caritas-Nachsorge	Niemetzstraße 22, 12055 Berlin
BeSoWo – Standort Neukölln – Betreutes Wohnen	Sonnenallee 311–313, 12057 Berlin
Allgemeine Soziale Beratung in Neukölln	Dieselstraße 11, 12057 Berlin
Pallottinische Gemeinschaft und Movimento Pallotti	Nansenstraße 4, 12047 Berlin
Konvent der Mägde Mariens	Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Offenes Herz e.V.	Harzer Straße 65, 12059 Berlin
Comboni-Missionarinnen	Siehe Solwodi Berlin
Alter St.-Michael-Friedhof	Hinter der Katholischen Kirche, 10117 Berlin
Ökumene: Ev. Kirchenkreis, Kirchengemeinde Rixdorf	Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin
Pallotti-Mobil und Forum Asyl	Nansenstraße 4, 12047 Berlin

Nordlicht

TELEFON / E-MAIL

m.kiessig@stjosefkinderheim.de

schulleitung-iss@marienschule-berlin.de

schulleitung@marienschule-berlin.de

ihrlich@skf-berlin.de

keil@skf-berlin.de

Tel. (+49) 30 91 56 67 20, info@jack-berlin.org

Tel. (+49) 30 81 00 11 70, Fax (+49) 30 8 10 01 17 19, berlin@solwodi.de

Tel. (+49) 30 66 63 36 76, Fax (+49) 30 66 63 36 77, salida-nachsorge@caritas-berlin.de

besowo-nk@diakoniewerk-simeon.de

Tel. (+49) 30 66 63 37 90, asb-neukoelln@caritas-berlin.de

l.eichert@christophorus-berlin.de

maegdemariens-berlin@gmx.de

Tel. (+49) 30 68 08 44 11

verwaltungsleiter@hedwigs-kathedrale.de

info@evkg-rixdorf.de

Tel. (+49) 30 62 98 26 45, Fax (+49) 30 62 98 26 46, Funk 01 60 6 12 56 30
pallottimobil@christophorus-berlin.de



Die Dicke Linda dreimal im Dezember

Unsere Waschkissen (eingefilzte Seifen), Marmeladen, neu sortierte Handschuhe (upcycling), neu genähte Baby- und Kleinkind-Hosen und -Mützen, Kerzen, Vogelhäuser und weitere schöne selbst hergestellte Dinge bieten wir im Dezember an drei Samstagen auf dem regionalen Wochenmarkt DIE DICKE LINDA (Kranoldplatz, Neukölln) an.

Termine:

**05.12./12.12./19.12.2020,
jeweils 10 bis 16 Uhr**

Falls am 12. Dezember der Dicke-Linda-Weihnachtsmarkt stattfinden kann, wäre der Termin sogar bis 18 Uhr.

Weiterhin haben wir dort als katholische Kirche Nord-Neukölln am jeweils 2. Samstag im Monat einen Marktstand. Wer von Euch Zeit und Lust hat, mitzuhelfen: herzlich willkommen!

Melden bitte unter unserer E-Mail-Adresse orga.rix@gmx.de oder unter Angabe von Name und Kontaktmöglichkeiten unter 030 68 8912 0 (St. Clara, mit AB).

*Weitere Informationen
in den Vermeldungen, Aushängen
und auch über Facebook
www.facebook.com/KathKircheNordNeukoelln*

... und in diesem Jahr kein Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Der Rixdorfer Weihnachtsmarkt ist für dieses Jahr abgesagt worden, auch die Variante Britzdorfer Weihnachtsmarkt im Britzer Garten kann nicht stattfinden. Die Ankündigung aus dem Nordlicht 59 ist somit hinfällig. Wir hoffen auf 2021.

Wir freuen uns auch weiterhin über Materialspenden: Stoffe, Reißverschlüsse, Gummis und dickes Baumwollgarn zum Häkeln. Für nächstes Jahr auch gerne Sämereien und gerne Mitwirkung oder Material für Insektenhotels und andere Ideen. Danke an die SpenderInnen!

Anna S. Augustin

MitschreiberInnen gesucht

Für die Redaktionsarbeit suchen wir Menschen, die sich gerne in unserer Runde einbringen wollen und können.

Umfang: Dabei handelt es sich um das Teilnehmen an der Redaktionssitzung (ein Termin á zwei Stunden pro Ausgabe), Schreiben von ca. ein bis zwei Texten pro Ausgabe, das regelmäßige Checken und Beantworten der E-Mails während der Korrekturzeit. In manchen Fällen noch Rücksprache in die Gemeinde, zum Beispiel Anfrage von Artikeln.

Wir freuen uns über interessierte Zuschriften!
redaktion.nordlicht@gmx.de

Aus dem Pfarreirat Weihnachtsfest unter Corona

Im Pfarreirat und im Pastoralteam wurden verschiedene Möglichkeiten des Feierns besprochen und abgewogen. Es wird mehrere Feiern, Andachten und Messen in den Kirchen geben, zu denen Sie in begrenzter Anzahl eintreten können, und Angebote vor den Kirchen. Dabei kann es zu Wartezeiten kommen. Voranmeldungen und Reservierungen sind nicht möglich, wir bitten um Verständnis.

Offene Kirchen und Möglichkeiten der Einkehr sind in diesem Jahr gegeben, aber eben unter der Rücksicht aufeinander, mit Abstand und Maske und Beschränkungen in der Anzahl der anwesenden Personen.

Bitte bringen Sie bereits ausgefüllte Zettel mit Ihrem Namen, Anschrift oder E-Mail-Adresse und Telefonnummer mit.

Wir sind verpflichtet zur Erfassung Ihrer Kontaktdaten, wenn Sie an einer Veranstaltung im Kirchenraum teilnehmen.

Durch Ihre Mitarbeit können wir beim Einlass in die Kirchen eine Schlangenbildung vermeiden. Vordrucke finden Sie auch auf unseren Internetseiten.

Und bringen Sie gerne eine windgeschützte Kerze mit, um diese am Licht von Betlehem zu entzünden und das Friedenslicht mit nach Hause zu nehmen.

Außerdem werden Anregungen gegeben für eine Feier zuhause, im Kreis der Familie oder auch allein, aber verbunden mit allen Feiern. Kommen Sie gern bereits ein paar Tage vor Weihnachten an unseren Kirchen vorbei.

Anna S. Augustin

Anmerkung der Redaktion

Die Bildunterschriften zum Text „120 Stunden Neukölln“ im Nordlicht 59 aus der Feder von Tomáš Wagner enthielten im Original das Gendersternchen (*) und wurden in der redaktionellen Arbeit geändert in die Variante mit einem großen I, dem bindenden-I. Diese Änderung des Textes erfolgte im Sinne einer Vereinheitlichung. Vor einigen Jahren beschlossen wir in der Redaktion durch Abstimmung den Schritt weg vom generischen Maskulinum zu der Variante mit dem bindenden-I und gendern seitdem.

Insofern bearbeiten wir jeden Text – auch wenn die/der AutorIn im generischen Maskulinum schreibt. Das Thema, ob wir der Variante Gendersternchen folgen wollen als durchgehende Schreibweise im Nordlicht, würden wir gern besprechen, wenn wir wieder eine größere Runde im Redaktionsteam sind. Wir geben dann Rückmeldung.

Auf unsere Bitte hin hat Tomáš Wagner in der hier vorliegenden Ausgabe des Nordlichts einen Text zum Thema geschrieben, wofür wir ihm sehr danken. Sie finden diesen Text auf Seite 7. *Anna S. Augustin*

Gebetsmeinung des Papstes

DEZEMBER 2020

Universal

Für ein Leben aus dem Gebet: Wir beten dafür, dass unsere persönliche Christusbeziehung durch das Wort Gottes und unser Gebet wachse.

JANUAR 2021

Geschwisterlichkeit unter den Menschen

Damit der Herr uns die Gnade schenken möge, in vollständiger Geschwisterlichkeit mit den Brüdern und Schwestern anderer Religionen zu leben und jeweils füreinander zu beten, offen für alle.

FEBRUAR 2021

Gewalt gegen Frauen

Beten wir für die Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, damit sie von der Gesellschaft geschützt und ihre Leiden ernst genommen und angehört werden.



Zum Geistlichen Gespräch

18.12.2020/15.01./19.02.2021,
19 Uhr, in St. Clara

Filmprojekt „Licht, Ewiges“

Einen Kurzfilm „Licht, Ewiges“ haben wir als Katholische Kirche Nord-Neukölln zur Langen Nacht der Religionen 2020 beigesteuert. Der kurze Film ist eine künstlerische Annäherung an das Ewige Licht. In der Dunkelheit wird eine Kerze entzündet, erst im Laufe des Filmes zeigt sich, mit was für einem Licht wir es zu tun haben. Personen tauchen nur in Andeutungen auf, Schritte, Rascheln, eine Hand. Bewusst haben wir auf ein dokumentarisches Format verzichtet und stattdessen mit der künstlerischen Form versucht, in den Betrachtenden ein Interesse und vielleicht auch eine Neugier zu wecken.

Die hohe Qualität des Filmes verdanken wir der Video-Künstlerin Marija Lucic (<https://www.marijalucic.com/>). Marija trug für Kamera, Schnitt und Musik Sorge, während wir als Pro-

jektteam die Idee entwickelten, das Drehbuch, die Requisite und die Regie übernahmen.

Die Lange Nacht der Religionen fand dieses Jahr im September zum ersten Mal online statt. Teilnehmende Glaubensgemeinschaften konnten entweder im Vorfeld Videos einreichen oder sich an Live-Formaten wie zum Beispiel Online-Podiumsdiskussionen beteiligen. „Licht in den Religionen“ war dabei das Thema des Jahres. Während die Anzahl der eingereichten Videos auf eine rege Beteiligung schließen lässt – neben uns waren von katholischer Seite unter anderem die Katholische Akademie und St. Bonifatius Kreuzberg vertreten – war die Anzahl der Videoabrufe eher dürftig.

Für unseren Videobeitrag, den wir für sehr gelungen halten, suchen wir daher weitere Plattformen und Möglichkeiten. Wenn Sie diesbezüglich Ideen haben, informieren Sie gerne die Nordlicht-Redaktion. Aber jetzt schauen Sie sich erst einmal das Video an. Versprochen, es lohnt sich!

Für das Projektteam: Clemens Bartsch



FILM: www.youtube.com/watch?v=W4wTyYqKKbU | LANGE NACHT DER RELIGIONEN: <http://nachtderreligionen.de>



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Bleibt in meiner Liebe,
und ihr werdet reiche Frucht
bringen.

Joh 15, 8 – 9

Herzliche Einladung zum
ökumenischen Gottesdienst
am Donnerstag, 21.01.2021,
um 19.30 Uhr, in St. Richard

Rechte am Bild: ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland). In: Pfarrbriefservice.de

Ökumenischer Gebetstag EINS

am Samstag, 16.01.2021, von 16 bis 17 Uhr
im/aus dem Berliner Dom

Auch in diesem Jahr findet er statt –
wegen der aktuellen Einschränkungen
aber nur mit wenigen Teilnehmenden vor Ort
und für die anderen digital.

Wir erleben im live-stream unterschiedliche Gebetsformen
verschiedener Konfessionen und Gemeinschaften.

Im Anschluss gibt es verschiedene dezentrale Gebetsangebote
(zweimal 20 Minuten), an denen man per zoom teilnehmen kann.

Genaueres ist rechtzeitig zu finden unter www.einsfuerberlin.de

Neukölln für Menschenrechte – Menschenrechte für Neukölln

Viele Jahre lang gab es am 6. Dezember den Abend der Begegnung, anfangs zwischen der Sehlik-Moschee und der evangelischen Genezareth-Gemeinde. Nach und nach beteiligten sich immer mehr Gemeinschaften und Organisationen. Und inzwischen findet der Abend der Begegnung am 10. Dezember statt, dem Tag der Menschenrechte.

Besonders groß wurde 2018 gefeiert, zum 70. Geburtstag der Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen. Jüdische, christliche und muslimische Gemeinden, gemeinnützige Vereine und zivilgesellschaftliche Organisationen waren dabei.

Die unantastbare Würde jedes Menschen, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Herkunft, Religion, Kultur, ist das Fundament unserer Gesellschaft. Die damals vereinbarten Rechte und Freiheiten sind auch Basis jeder interkulturellen Arbeit und religionsübergreifenden Zusammenarbeit.

In diesem Jahr kann die Begegnung nicht wie geplant stattfinden. Corona verhindert. Dennoch wird es ein Zeichen gemeinsamen Engagements geben:

In einem kurzen Film geben Mitglieder aller beteiligten Organisationen ein kurzes Statement über die Bedeutung der Menschenrech-

te aus ihrer Sicht. Damit wird deutlich: Wir wirken zusammen, wir achten einander, wir setzen ein Zeichen in der Öffentlichkeit.

Dieses Video wird auf vielen Kanälen verbreitet. Sie finden es dann auch auf den Homepages unserer Gemeinden, denn selbstverständlich sind wir als Katholiken in Nord-Neukölln dabei.

Monika Patermann

(unter Verwendung eines Textes von Reinhard Kees)

Einladung zum **Bibelabend der Ökumene am Kranoldplatz**

unter dem Motto
„In Bewegung – in Begegnung“
zum Thema: Lukasevangelium

Jesu Wirken als Reise voller
Begegnungen.

Termin: **Fr 29.01.2021**

Ort: Evangelische Philipp-
Melancthon-Kirche
(Kranoldstraße 16, 12051 Berlin)

Zeit: **18 bis 21 Uhr**

Info-Veranstaltung zum Thema „Besuchsdienst für alte und kranke Menschen in der Pfarrei“

Wir suchen für den Ausbau eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes Freiwillige, die sich mit Herz, Freude und ihrer Zeitspende in diesem Bereich engagieren möchten.

Im Rahmen eines Besuchsdienstes suchen Freiwillige Gemeindeglieder im Namen der Pfarrei auf, die zeitweise oder dauerhaft nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilhaben können, in ihrer häuslichen Umgebung, ggf. auch in einem Krankenhaus oder Pflegeheim. Ziel ist es, den Kontakt zu ihnen zu pflegen und ihnen so zu zeigen, dass sie auch weiter Teil der Pfarrgemeinde sind und nicht vergessen werden/allein sind. Auch die Anteilnahme der Gemeinde an der persönlichen Lebenssituation soll so zum Ausdruck gebracht werden.

Herzstück eines Besuchs soll eine achtsame Begegnung auf Augenhöhe sein, die idealerweise für alle Beteiligten als innerlich bereichernd empfunden wird.

Fragen der Info-Veranstaltung sind z. B.:

- Wie kann so ein Besuchsdienst ganz konkret aussehen?
- Welchen zeitlichen Einsatz verlangt dieses Engagement von mir?
- Was wird von mir als Besuchsdienst erwartet, was sollte ich im Kontakt mit den alten und kranken Menschen beachten?

- Was brauche ich (noch) z. B. an Wissen, Ermutigung oder Fähigkeiten, um den Schritt in Richtung Besuchsdienst gehen zu können?
- Welche Unterstützung wünsche ich mir von den Hauptamtlichen?

Termin:

**Sonnabend, den 12. Dezember 2020,
von 10 bis 13 Uhr, im Gemeindesaal
von St. Clara, 1. OG (Briesestraße 17,
12053 Berlin)**

Arbeitsweise:

Theorie-Input, Erfahrungsberichte,
Übungen, Kleingruppenarbeit

Ganz herzlich möchten wir auch diejenigen einladen, die interessiert sind, die sich jedoch bei diesem ehrenamtlichen Besuchsdienst (noch) nicht engagieren möchten/können. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte bringen Sie einen Mund-Nasen-Schutz mit.

Für Rückfragen:

stefan.witt@erzbistumberlin.de
oder melden Sie sich im Pfarrbüro,
dann rufen wir Sie gerne zurück.

Die Veranstaltung wird selbstverständlich unter den geltenden Schutzmaßnahmen und unter Einhaltung aller Hygienevorschriften geplant. Für Änderungen bitte auf Aushänge und Vermeldungen achten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse/Ihre Unterstützung und freuen uns sehr auf Sie.

Marija Peran und Stefan Witt

Gruppen & Kreise

► Eltern-Kind-Gruppe

Mi/Fr von 10 bis 12 Uhr,
im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

► Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jeder.

Die genauen Termine unserer „Gemeinsamen kulturellen Erlebnisse“ erfahren Sie aus den Vermeldungen und den Aushängen im Vorraum der Kirche St. Clara/St. Eduard.

Kontakt: Katholische Pfarrei St. Clara
www.sankt-clara.de, buero@sankt-clara.de,
Tel. 030 68 89 12-0 oder Monika Laßmann,
familie.lassmann@t-online.de;
Gabriele Pluhatsch,
gabriele.pluhatsch@web.de

► Familienkreis III in St. Clara

Kontakt: Familie Walla, Tel. 030 684 64 72,
Treffen nach Vereinbarung

► 30er-Gruppe

Wir sind eine „bunte“ Gruppe: Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre. Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß.

Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler,
Tel. 030 62 73 06 92 17,
Familie Fierdag, hanno@fierdag.de



Hauskirche

Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Lissy Eichert oder Kalle Lenz.

Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz

Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02



► Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats um 18 Uhr in St. Christophorus, Nansenstraße 4 – 7 (nicht Ende Dezember)

Kirchenreinigung

► **St. Clara** Reinigung der Kirche
Wir suchen Hände, die zupacken.

► **St. Christophorus**
jeden zweiten Samstag-Vormittag

Besuchsdienste

► **Geburts- und Krankenbesuche**

u. a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten,
Thomas Christel, Kalle Lenz



► **Sonntäglicher Gemeindetreff**

nach der 11-Uhr-Messe in **St. Clara**

► **Sonntäglicher Gemeindetreff**

nach der Messe in **St. Eduard**

► **Sonntagscafé**

nach der Messe in **St. Richard** –
(pausiert während Corona)

► **Sonntagsrunde**

nach der Messe in **St. Christophorus** –
(pausiert während Corona)

► **Café Christophorus**

Mi 15 Uhr Heilige Messe,
anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal
bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...!
Bärbel Mayer, Bärbel Weber

► **Bier nach Acht**

sonntags nach der 19-Uhr-Abendmesse
Beisammensein am Feuer im Hof von
St. Clara. Bitte auf die aktuellen Corona-
Bestimmungen achten.

Sport & Spiel

► **Tischtennis in St. Richard**

Ab **Di 15 Uhr** im Gemeindesaal.
Herr Zyweck, Tel. 030 5 32 56 19
(pausiert während Corona)

► **Basketball mit St. Christophorus**

Sa (vor-) mittags Donaustraße 58 – ob und
wann genau über Mail-Verteiler Kalle Lenz,
pallottis@christophorus-berlin.de
(pausiert während Corona)

Gremien

► **St. Clara Gemeinderat**

Mi 27.01.2021, 19.30 Uhr
im Gemeindehaus

► **St. Richard Gemeinderat**

im großen Saal
(Termin noch offen)

► **St. Christophorus Gemeinderat**

im Gr. Pfarrsaal Nansenstraße
(Termin noch offen)

► **Pfarrreirat**

16.02.2021, 19.30 Uhr,
Ort bitte der Einladung entnehmen

Vereine & Verbände

► **KAB –**

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben – politisch engagiert – praktische Bildung – gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung!

Angebot/ Einladung:

Jeden **Do 19 Uhr** nach der Offenen Kirche – Rosenkranzgebet mit KAB.

Unsere Gruppentreffen sind jetzt regelmäßig n a c h unserem Sonntagsrundendienst.

Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek

► **Kolpingsfamilie St. Christophorus**

Verantwortlich leben – solidarisch handeln
Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

► **Kolpingsfamilie in St. Eduard**

Bis Jahresende keine gemeinsamen Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie. Änderungen werden über die Vermeldungen oder www.steduard.de bekanntgegeben!

Kontakt: Nicolas Welitzki,
kolping@steduard.de

► **Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard**

Kontakt: Norbert Körner,
Tel. 030 6 81 34 01, vinzenz@steduard.de

Musik

► **Kirchenchor St. Clara**

Probe **Do 19.30 Uhr** im Gemeindehaus,
Chorleiter Matthias Sars

► **Schola St. Richard**

Treffen nach Kontaktaufnahme **So 9 Uhr**,
Kontakt: Monika Patermann, patermann@st-richard-berlin.de Tel. 030 68 05 70 25

► **St. Christophorus Kirchenchor**

Mo 20 bis 21.30 Uhr,
Chorleiter Hanno Fierdag

► **Das offene Singen im Seniorenheim**

pausiert aus Infektionsschutzgründen.

Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e. V.

Spendenkonto: Berliner Volksbank
BIC BEVODEBBXXX
IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03
Schatzmeister: Steffen Gebauer
Vorsitzender: Thomas Ruggiero

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e. V.

Spendenkonto: Pax-Bank
BIC GENODED1PAX
IBAN DE55 3706 0193 6006 2300 14
Schatzmeister: Bernhard Sablinski
Vorsitzender: Bernhard Rogacki

Solidarisch & sozial

► **Forum Asyl mit St. Christophorus**
je nach Bedarf. Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten.

► **„Essen ist fertig!“** Café-Platte to go. Essensausgabe für Bedürftige **Mi, Do, So 12.30 bis 14 Uhr**, Sportplatz St. Christophorus Nansenstraße 7. Elisabeth Cieplik

► **Kleiderkammer in St. Clara**
ist wieder geöffnet, aber nur mit Einschränkungen – bitte mit vorheriger telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 030 68 89 12 20

► **Besuch am Zoo**
Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, wöchentlich **Sa 18 Uhr** Suppe kochen in der Gemeindegüche, 21.15 Uhr zurück, Kalle Lenz



Gottesdienstvorbereitung

► **Kinder-Kirche in St. Clara**
nach Vereinbarung. Kontakt: Christiane Pohl

► **Familien-Liturgie-Gruppe St. Richard**
Treffen nach Vereinbarung. Kontakt: Martina Buchheldt, Barbara Baumann, Ewa Kaczor, Monika Patermann, Tel. 030 68 05 70 25

► **Kinder-Kirche in St. Richard**
nach Vereinbarung. Johanna Schäfer, Annette Stelter. Kontakt: Monika Patermann, patermann@st-richard-berlin.de oder Tel. 030 68 05 70 25

► **Kinder-Kirche in St. Christophorus**
nach Gottesdienst am 3. Sonntag oder nach Vereinbarung. Kontakt: Anna und Martin Marx, Sabrina Heffler, Lissy Eichert UAC u. a.

► **Wort-Gottes-Feier**
Do 03.12.2020, 19.30 Uhr in St. Richard
Austausch und Inspiration – offen für Interessierte und Engagierte aus Nord-Neukölln.
Kontakt: Lissy Eichert, Hanno Fierdag, Michael Wolters

► **Liturgische Dienste**
St. Clara, Mi 24.02.2021, 19 Uhr, Pfr. Martin Kalinowski
St. Richard, Mi 09.12.2020, 19 Uhr, Monika Patermann

St. Christophorus, Di 12.01.2021, um 19.15 Uhr mit Bibel-Impuls

„Essen ist fertig!“

Die Leiterin der Nord-Neuköllner Notübernachtung bahnte sich Mitte März ihren Weg mit Einkaufsroller, dem „Hackenporsche“ auf berlinisch, über den Gehsteig der Sonnenallee. Der Lockdown hatte die Notübernachtung lahmgelegt. Wir wollten wenigstens als Alternative eine warme Mahlzeit „to go“ für Arme und Bedürftige ausgeben. Die Pandemie mit lebensgefährlicher Ansteckungsgefahr schien auf diesem Stück der Sonnenallee nicht zu existieren. Es war auf ihr trubelig wie immer. Ein wesentlicher Teil des Lebens arabischer Großfamilien findet auf der Straße statt. Man trifft sich an Tischen und Stühlen vor orientalischen Lebensmittelgeschäften, in Straßencafés, Barbier-Läden, Kaffee-Röstereien und Shisha Bars. Als nun vier Männer auf dem Gehsteig Elisabeth den Laufweg versperrten, mahnte sie im klaren Ansageton: *„Machen Sie mir mal Platz!“* Die Männer schauten überrascht. *„Hast Du etwa Angst?“* *„Ja“*, gab sie unumwunden zu. Das stimmte, denn Elisabeth gehört zur Risikogruppe. *„Was machst Du dann hier?“*, feixte der Älteste der Vier. *„Ich koche für Obdachlose. Dafür muss man auch einkaufen.“* Das verblüffte alle und machte sie einen Moment sprachlos. Dann bot sich der Jüngste an: *„Oh, kann ich helfen?“* Ein anderer bekannte offen: *„Ich bewundere Dich!“*

Solch unerwartete respektvolle Anerkennung unserer arabischen Nachbarn spornt an. Lachend berichtet Elisabeth bis heute, wie sich damals ihre Anspannung positiv drehte. Hilfsbereitschaft ist in Krisenzeiten dreifach wichtig. Sie greift doppelt, wenn die eigene Kraft



Foto: Privat

aufgebraucht ist. Der arabische Fleischer, der türkische Großhändler, der Einkaufsladen an der Hasenheide, die St. Marienschule, der Bäcker in der Fuldastraße und andere unterstützen mittlerweile „Essen ist fertig“. Nach einer Pause im Sommer sind wir seit September in die zweite Runde gegangen. In Kooperation mit der Pfarrei Heilige Drei Könige und Pallotti-Mobil werden **mittwochs** und **donnerstags** etwa 40, **sonntags** bis zu 90 warme Mahlzeiten an der Freiluftstation auf dem **Sportplatz St. Christophorus** – Eingang Nansenstraße 7, **von 12.30 bis 14 Uhr**, ausgegeben.

Zum festen Team ehrenamtlicher HelferInnen gehören auch Johanna (18 Jahre) und Hanna (19 Jahre), die als Missionarinnen auf Zeit ursprünglich nach Bolivien mit Pallottinerinnen in den sozialen Einsatz gehen wollten, doch Corona verschlug sie erst einmal zu uns! Willkommen in „Berliven“!

Wer mithelfen möchte kann sich gern an Elisabeth Cieplik oder Lissy Eichert UAC wenden. Das Projekt trägt sich von Spenden. Wer finanziell unterstützen möchte:

Pallotti-Mobil e.V. – Stichwort

„Essen ist fertig!“ – Darlehnskasse Münster –
IBAN DE08 4006 0265 0033 1141 01

Lissy Eichert UAC

Anzeigen

Josephfrühstück

für alle Bedürftigen



jeden letzten Samstag
im Monat
von 10 bis 12.30 Uhr

im Pfarrsaal
der Kath. Pfarrgemeinde
St. Joseph
Alt-Rudow 46
12355 Berlin

Jüngerschaftschule



mittwochs 20 Uhr –
in St. Christophorus

zu Persönlichkeitsentwicklung,
Gemeinschaftsstärkung,
Vertiefung der Gottesbeziehung
und Segen für die Welt

Lissy und Kalle

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow

Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ **623 26 38**

Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ **622 10 82**

Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ **691 76 74**



HINDENBURG-APOTHEKE

Fr. Saatkari

Schudomastraße 46, 12055 Berlin

Tel. 030-687 50 56

Wir danken unseren langjährigen Inserenten Monika und Norbert Jüngling
und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Katholische Kitas in Nord-Neukölln



Kita St. Richard

So bunt wie der Kiez

Im Herzen des Richardkiezes gelegen, sind in unserer Kita Kinder und Familien aus aller Welt herzlich willkommen. Unser multikompetentes Team sorgt für eine liebevolle Betreuung, steht für ein Lernen mit allen Sinnen, für viel Bewegung, Musik, Naturprojekte, Integrations- und Vorschularbeit sowie für eine Erziehung nach christlichen Werten. Unsere 70 betreuten Kinder lieben ihren großen Garten. Für eine ausgewogene Ernährung wird täglich durch leckere Speisen aus unserer eigenen Küche gesorgt. Jung und Alt begegnen sich durch die Kooperation mit dem im selben Haus ansässigen Seniorenheim.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin,

Tel. 030 684 57 25,

komm. Leitung **Alexandra Bachmann**



Kita St. Christophorus

Als „Haus im Grünen“ ist unsere Einrichtung eine wohlthuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seinen Bedürfnissen.

Nansenstraße 7, 12047 Berlin,

Tel. 030 6 23 40 37, Wiebke Finkenbusch



Kita St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin,

Tel. 030 6 86 52 13, Claudia Tysiac

Geplant, soweit Corona es zulässt:

Religiöse Kinderfreizeit vom 25. Juli bis 1. August 2021 für die 8- bis 15-Jährigen im Harz

Ministranten

St. Clara

1. Samstag im Monat 10.30 Uhr

Stefan Witt

St. Christophorus

Fr 16 Uhr

Antonia Wolters, Jacob Bluhm, Tomáš Wagner

St. Richard

einmal monatlich samstags 11 Uhr

Colin Lehmann

Kindergruppen

St. Christophorus

Kinder-Kirche für 5- bis 9-Jährige

in der Kirche

Do von 15.30 bis 16 Uhr

Kalle Lenz SAC mit Team

Offener Spielertreff

für Jungs und Mädchen

ab dem 4. Schuljahr

Fr von 16.30 bis 17.30 Uhr

Team der GruppenleiterInnen

Gottesdienste

Änderungen in den Sommerferien und zu Corona-Zeiten beachten.

 St. Christophorus	 St. Clara/St. Eduard	 St. Richard/St. Anna
---	--	--

GOTTESDIENSTE Messen oder Wortgottesfeiern (WGF)

Sa	18.00 Vorabendmesse		Vorabendmesse 18.00 in St. Anna
So	10.00 Hl. Messe; 1. und 3. Sonntag WGF 11.30 Uhr Koinonia-Gottesdienst nach 1 Kor 14, 26-33	09.30 Hl. Messe oder WGF in St. Eduard 11.00 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Clara 19.00 Hl. Messe in St. Clara	09.30 Hl. Messe, Familienmesse oder WGF in St. Richard
Mo			09.30 Hl. Messe
Di	06.30 bis 09.00 Offene Kirche 12.00 „HighNoon“-Mittagsgebet 18.30 Vesper	16.30 Rosenkranz in St. Clara 17.00 Hl. Messe in St. Clara	18.00 bis 19.00 Offene Kirche in St. Richard
Mi	12.00 „HighNoon“-Mittagsgebet 15.00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18.30 Meditation im Alltag 21.30 Pallottinisches Nachtgebet	09.30 Rosenkranz in St. Eduard 10.00 Hl. Messe in St. Eduard	09.30 Hl. Messe
Do	09.00 Hl. Messe 12.00 „HighNoon“-Mittagsgebet 15.30 Kidskirche 19.00 Rosenkranzgebet	09.00 Hl. Messe in St. Clara	09.30 Hl. Messe mit Laudes
Fr	12.00 „HighNoon“-Mittagsgebet 18.00 Hl. Messe, am letzten Freitag Taizé-Gebet 21.00 „Heiß beten“ – bis Ende März im Nachtcafé, dann wieder in St. Christophorus	15.00 Hl. Messe in St. Eduard	09.30 Hl. Messe 15.00 bis 16.00 Offene Kirche in St. Richard

BEICHTGELEGENHEITEN

Sa	17.15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)		in St. Anna nach Vereinbarung
So		18.30 in St. Clara	in St. Richard nach Vereinbarung

Adressen

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln

Pfarrsekretärin Melanie Steffens • **Technischer Dienst** Thomas Büttner
Verwaltungsleiter Christian Pekic • **Verwaltungskraft** Melanie Jasmand



Gemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de

Seelsorgeteam

Pater Kalle Lenz SAC (Pfarrer)
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)

Pallottinische Gemeinschaft

pallottis@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Jakob Michael UAC
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
Funk 01 60 6 12 56 30
pallottimobil@christophorus-berlin.de

Organist/Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Kita St. Christophorus

Leiterin Wiebke Finkenbusch
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Jugend/GruppenleiterInnen:

jugend@christophorus-berlin.de



Gemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de

2. Gottesdienststelle St. Eduard
Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

Pfarrer Martin Kalinowski
Tel. 68 89 12-15, pfarrer@sankt-clara.de

Pastoralassistent Stefan Witt

Gemeindereferentin

Beatrice Kieseewetter,
Tel. 01 59 01 53 08 16
gemref@sankt-clara.de

Kirchenmusiker Matthias Sars
kirchenmusik@sankt-clara.de

Kita St. Clara

Leiterin Claudia Tysiac
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin
Tel. 6 86 52 13

**Die Zeitschrift Nordlicht
ist komplett über die Web-
adressen der Gemeinden
abrufbar!**



Gemeinde St. Richard

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin
Tel. 6 85 10 42
pfarramt@st-richard-berlin.de
www.st-richard-berlin.de

2. Gottesdienststelle St. Anna
Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin

Gemeindereferentin

Monika Patermann,
Tel. 68 05 70 25
monika.patermann@
erzbistum-berlin.de

Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Tel. 31 98 61 66 0,
Fax 31 98 61 67 16

Kita St. Richard

Leitung N. N.
Schudomastraße 15, 12055 Berlin
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39
kita@st-richard-berlin.de

Neu ab 01.01.2020: **Konto PAX-Bank eg** | IBAN: DE 12 3706 0193 6000 4490 06 | BIC: GENODED1PAX

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

in **St. Clara**: Mo, Do von 9 bis 13 Uhr;
Di von 14 bis 16 Uhr

in **St. Christophorus**: Fr von 14 bis 16 Uhr
Pfarrbüro-Telefonnummer **030 627 3069-0**
kath.zentralbuero@t-online.de



Dieses Produkt **Bär** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Psalm 15

„Ein Psalm Davids.“

HERR, wer darf Gast sein in
deinem Zelt?

Wer darf weilen auf deinem
heiligen Berg?

Der makellos lebt und das
Rechte tut, der von Herzen
die Wahrheit sagt,
der mit seiner Zunge nicht
verleundet hat, der seinem
Nächsten nichts Böses tut
und keine Schmach auf
seinen Nachbarn geküsst
hat.